

Ralph Oberacker

Dr. med.

Untersuchungen zur Prävalenz der tiefen Venenthrombose bei internistischen Intensivpatienten ab einem APACHE-II Score von 10 zum Zeitpunkt der stationären Aufnahme

Fach: Innere Medizin

Doktorvater: Prof. Dr. med. Curt Diehm

Ziel der vorliegenden Studie war es, die Prävalenz thromboembolischer Ereignisse, wie die tiefe Beinvenenthrombose oder die Lungenembolie bei nicht-operativen Patienten der internistischen Intensivstation am Aufnahmetag zu ermitteln.

Der APACHE-II Score, der in der Intensivmedizin immer wieder zur Mortalitätsschätzung und Risikostratifizierung herangezogen wird, ist als Einschlusskriterium mit einer Punktzahl von 10 oder mehr, verbunden mit einer Mortalität von 15%, festgelegt worden.

Eingeschlossen wurden 102 Patienten über einen Zeitraum von sechs Monaten, bei denen wir bei acht Patienten eine TVT feststellen konnten, was einer Prävalenz von 7,84% entspricht und damit bezogen auf diese Gruppe deutlich über den Prävalenzen der Allgemeinbevölkerung und von nicht-operativen aber auch nicht intensivpflichtigen Patienten der Allgemeinstation lag. Unsere untersuchten Patienten der Intensivstation mit entsprechendem Risikoprofil zeigen daher ein 3,03-fach höheres VTE/TVT Risiko.

Wir untersuchten am Aufnahmetag alle Patienten mit entsprechender APACHE-II Graduierung mittels der Duplexsonographie.

Bei 65% der detektierten Patienten lag zugleich eine mittels Spiral-CT dokumentierte Lungenembolie vor.

Bei den von uns untersuchten Patienten mit VTE scheinen Immobilisation, Rauchen, Diabetes mellitus und Exsikkose relevante Risikofaktoren für die Entstehung der VTE zu sein ohne statistische Signifikanz zu erlangen.

Bei dieser Untersuchung handelt es sich um eine rein monozentrische Studie mit geringer Patientenzahl. Weitere, größere Studien sind notwendig, um die Prävalenz der VTE weiter zu untersuchen.